

Abstract

Titel: Definition der geeignetsten Rentabilitätskennzahl für eine Raiffeisenbank

Kurzzusammenfassung:

Die Eigenkapitalrentabilität ist im Bankenwesen eine der wichtigsten und meist beachteten Kennzahlen. Unter den genossenschaftlichen Raiffeisenbanken wird sie hingegen kaum nachgefragt, geschweige denn als Führungskennzahl mit strategischem Zielwert eingesetzt.

Die vorliegende Masterarbeit sucht nach Erklärungen für diese Besonderheit und argumentiert für die Aufnahme einer Rentabilitätskennzahl ins Kennzahlenset einer Raiffeisenbank.

Der Autor evaluiert mit Hilfe von Expertenmeinungen die geeignetste Rentabilitätskennzahl für Raiffeisenbanken und definiert diese als Free Return on Regulatory Equity (FRoRE). Anschliessend zeigt er auf, welche Rolle der FRoRE zusammen mit anderen strategischen Kennzahlen im Werttreiberschema einer Raiffeisenbank inskünftig spielen sollte.

Verfasser: Marcel Bischofberger
Herausgeber: Reto Morellon
Veröffentlichung: 2016
Zitation: Bischofberger, M. (2016). *Definition der geeignetsten Rentabilitätskennzahl für eine Raiffeisenbank*. FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften: Masterarbeit
Schlagworte: Eigenkapitalrentabilität, Raiffeisen, Kennzahl, Finanzielle Führung, Werttreiberschema

Ausgangslage

Entgegen den meisten bedeutsamen Mitbewerbern, messen die Raiffeisenbanken ihren finanziellen Erfolg nicht an der Eigenkapitalrentabilität. Der Autor stellt sich die Frage, weshalb dies so ist und ob die Rentabilität des Eigenkapitals für Raiffeisenbanken wirklich bedeutungslos sei.

Ziel

Der Autor möchte auf die Wichtigkeit der Eigenkapitalrentabilität im genossenschaftlichen Bankenwesen hinweisen und aufzeigen, welche Eigenschaften eine strategische Rentabilitätskennzahl aufweisen muss, um für den Einsatz bei Raiffeisenbanken geeignet zu sein. Letztlich geht es darum, unter mehreren möglichen Kennzahlen die geeignetste zu definieren und für den Einsatz bei Raiffeisenbanken zu empfehlen.

Vorgehen

In einem ersten Schritt werden relevante Mitbewerber auf ihre Eigenkapitalrentabilität und ihre strategischen Eigenkapitalrentabilitätsziele hin untersucht. Dabei wird auch die Bedeutung und Unterscheidung von risikogewichteten und nicht risikogewichteten Rentabilitätskennzahlen näher analysiert.

Anschliessend wird der Frage nachgegangen, weshalb Eigenkapitalrentabilitätskennzahlen bei Raiffeisenbanken eine untergeordnete Rolle spielen und warum inskünftig eine verstärkte Sicht darauf sinnvoll ist.

Mit Hilfe zahlreicher Expertenmeinungen, welche anlässlich von strukturierten Interviews in Erfahrung gebracht werden, entstehen die Anforderungen an mögliche geeignete Rentabilitätskennzahlen für Raiffeisenbanken. Aus einer Auswahl von mehreren Kennzahlen wird nach der Methodik der Nutzwertanalyse letztlich die geeignetste Rentabilitätskennzahl evaluiert.

Zum besseren Verständnis der Gesamtzusammenhänge wird diese schliesslich in einem Werttreiberschema für Raiffeisenbanken abgebildet.

Erkenntnisse

Die geeignetste Rentabilitätskennzahl für Raiffeisenbanken ist definiert als freier Gewinn vor Verzinsung des Anteilscheinkapitals im Verhältnis zum aufsichtsrechtlichen Kapital (englisch: Free Return on Regulatory Equity, FRoRE).

Auch in Zukunft soll die finanzielle Führung einer Raiffeisenbank mit Hilfe eines ausgewogenen Kennzahlensets erfolgen und nicht über eine einzelne verdichtete Kennzahl. Der FRoRE soll eine dieser strategischen Kennzahlen sein. Übergewinnverfahren, wie das des Economic Profits (EP), welche die Führung einer Bank über einen einzigen Wert anstreben, sind für Raiffeisenbanken insbesondere wegen der umstrittenen Höhe der anzuwendenden Eigenkapitalkosten ungeeignet.

Je mehr Eigenkapital eine Raiffeisenbank in Form von Gewinnreserven hält, desto positiver ist die Auswirkung auf die Ergebnisse der Folgejahre. Raiffeisenbanken können somit im Gegensatz zu ihren Mitbewerbern niemals über zu viel Eigenkapital verfügen. Diese Besonderheit verdanken sie ihren Statuten. Weil der FRoRE auf dem aufsichtsrechtlichen Eigenkapital basiert, wirkt sich das Überschusskapital nicht negativ auf die ausgewiesene Eigenkapitalrentabilität FRoRE aus.

Eine noch zu bestimmende FRoRE-Jahreszielgrösse für alle Raiffeisenbanken wäre im Idealfall so anzusetzen, dass nebst den insgesamt bescheidenen Verzinsungsansprüchen aller Mitglieder vor allem der zusätzliche Eigenkapitalbedarf der gesamten Raiffeisen Gruppe für das Folgejahr abgedeckt wäre.

Die Rentabilitätskennzahl FRoRE ist berechnet auf den Vergangenheitswerten der Finanzbuchhaltung. Der FRoRE bildet also keine Risikopotenziale ab. Das finanzielle Führungssystem einer Raiffeisenbank müsste daher nebst den bestehenden strategischen Schlüsselkennzahlen und der Rentabilitätskennzahl FRoRE um Risikokennzahlen erweitert werden. Ein konkreter Lösungsansatz dazu liefert das Werttreiberschema für Raiffeisenbanken in den Handlungsempfehlungen dieser Masterarbeit.